

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1924

96 (21.3.1924) Abendausgabe

Badische Presse

und
Handels-Zeitung
Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Finanzzeitung / Steuer-Anzeiger / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von
H. E. Ziegler.
Gefördert durch:
Dr. Walter Schmeber,
Breschler, verantwortlich für Politik;
H. Holzinger für badiische und lokale
Nachrichten und für den sportlichen Teil;
H. Goldammer für das Feuilleton;
H. Bändorf für Ober- und Konzert;
G. Reiter für den Badebesitz;
Dr. Bringer für den Schuldienst u. den
sonstigen textlichen Inhalt; I. B. F. Feld;
für die Anzeigen: A. Winderbacher;
alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiger.
Verantwortl. Redakteur:
Geschäftsstelle: Nr. 86.
Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle:
Bretel- und Kammler-Gasse, nach
Kaiserstraße und Marktplatz.
Postfach-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Die Strafanträge im Hitlerprozess.

Der Antrag des Staatsanwalts.

München, 21. März. (Drahtbericht.) Der erste Staatsanwalt beantragte heute mittag im Hitler-Prozess gegen Hitler acht Jahre Festung; Kriebel, Dr. Weber und Böhner je sechs Jahre Festung; General Lubendorf drei Jahre Festung, Dr. Feid und Köhler je zwei Jahre Festung; Brückner und Wagner je ein Jahr sechs Monate Festung und Fernet ein Jahr drei Monate Festung.

Die Anklagerede.

München, 21. März. (Drahtbericht.) Zu Beginn der heutigen Verhandlung trat der Vorsitzende einer Darstellung der „Frankfurter Zeitung“ entgegen, daß „der Kronprinz Rupprecht im Hintergrund des Prozesses stehe.“ Es sei auch unrichtig, daß wegen des Kronprinzen Rupprecht vorübergehend die Öffentlichkeit der Verhandlung ausgeschlossen wurde. Die Hauptverhandlung habe keinerlei Anhaltspunkte dafür ergeben, daß Kronprinz Rupprecht irgendwie an den Ereignissen des 8. und 9. November beteiligt sei, und auf die unmittelbar damit zusammenhängenden Ereignisse eingewirkt habe.

Der Gerichtsvorsitzende verurteilte dann folgenden Gerichtsbeschluss: Die Anträge der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung und die letzten Reden der Angeklagten werden zunächst in öffentlicher Sitzung behandelt. Das Gericht behält sich aber vor, im gegebenen Fall die Öffentlichkeit auszuschließen. Das Gericht hat dem Wunsch der Angeklagten Rechnung getragen, damit diese Gelegenheit haben, ihre Ehre in voller Öffentlichkeit zu verteidigen. Das Gericht gibt sich aber der Erwartung hin, daß die Angeklagten hierbei Vorsicht walten lassen und wird bei jeder Entgleisung unweigerlich für die weiteren Ausführungen die Öffentlichkeit ausschließen.

Hierauf erhielt der erste Staatsanwalt Stenglein zu seinen Ausführungen das Wort. Er stellte hierbei zunächst fest, daß er sich jeder Stellungnahme zu den politischen Parteifragen enthalte. Die Ereignisse des 8. und 9. November 1923 seien für die Zerrissenheit und Zerküftung der vaterländischen Kreise bezeichnend. Die Spaltung in verschiedene Lager, die sich nichttraulich und feindselig gegenüberstanden, die Einseitigkeit ihrer engen Parteiprogramme, dann aber auch die Ungebundenheit der nationalistischen Kreise sei hierfür kennzeichnend, die gemeint haben, mit einem Gewaltstreich die Herrschaft des alten Reiches wieder auf-

richten zu können. Anstelle dieser Ungebunden müsse eine Gebundenheit bis die Saat reif und die Stunde gekommen ist.

Abgesehen von diesen Parteiersehnungen liege die Wurzel der Geschehnisse an der Zerrüttung der Staatsautorität und der gesunkenen Achtung vor dem Gesetz. Es sei eine gefährliche Ansicht, die um sich gegriffen habe, daß alles, was dem vaterländischen Empfinden zuliebe geschehe, erlaubt sei, auch wenn es noch so sehr gegen Recht und Gesetz verstoße. Die Gegnerschaft gegen die Weimarer Verfassung dürfe nicht dazu führen, daß sie mit Gewalt zu ändern sei. Was im November 1918 geschehen sei, sei wohl auch ein Verbrechen des Hochverrats gewesen, da aber die neue Regierung in kurzer Zeit das ganze Reich vollständig durchdrungen habe, so sei ihre damit die rechtliche Anerkennung zuteil geworden. Infolgedessen habe man sich in das neue Recht einordnen müssen. Das gelte besonders auch von denjenigen Kreisen, die sich als Beamte und Offiziere ausdrücklich auf die Verfassung verpflichtet hätten. Hitler habe recht, wenn er behauptet, daß der Hochverrat das einzige Delikt sei, das nur dann bestraft werde, wenn es mißlinge. Die Tat der Angeklagten sei eben mißlungen und daher strafbar.

Der Staatsanwalt berührte dann das Ermittlungsverfahren gegen Kahr, Lossow und Seißler und stellte fest, daß ein Anlaß zur Erhebung der öffentlichen Klage gegen diese nicht bestünde. Ihre Rechtfertigung, daß nur die Zwangsmaßnahmen geboten seien, wäre nach der Ermittlungsergebnisse glaubwürdig.

Das Verhalten Hitlers und seiner Leute beweise, daß sie zum Aufruhr entschlossen waren. Die drei Männer hätten ihre Erklärung im Nebenzimmer nur zum Schein abgegeben, nicht aus persönlichen Gründen, sondern zur Rettung des durch den Aufruhr auf das schwerste gefährdeten Staates. Die Verantwortung für das Geschehene ruhe auf denen, die die Aktion unternommen und die Zwangslage geschaffen hätten. Die drei Männer hätten nach ihrer Darstellung auf Anregung norddeutscher Politiker die Erziehung eines nationalen Reichsdirektoriums auf dem Wege der Reichsverjüngung erstrebt.

Es stehe aber jetzt schon fest, daß seit September 1923, begünstigt durch den Konflikt München-Berlin, der laut gewordenen Ruf „Auf nach Berlin!“ ohne Zutun der drei zu einem Kampfruf geworden sei. Aus dieser Einstellung heraus, seien alle Maßnahmen der drei Herren, sofern diese nur einigermaßen den äußeren Anschein hatten, weislos als Vorbereitung des Marsches nach Berlin geteilt worden, sicher aber sei, daß die Führer des Kampfbundes spätestens Ende Oktober erkannt hätten, daß die drei Herren andere Ziele verfolgten und nicht für den Marsch nach Berlin zu haben waren.

Juristische Randglossen zum Hitler-Prozess.

Anlässlich des Münchener Prozesses dürfte es von Interesse sein, Näheres über die Institution des Volksgerichts zu hören, vor dem sich auch der Prozess gegen den General Lubendorf und Hitler abspielt. Zur Einführung sind diese Gerichte auf eine von Eisner, dem Leiter der bayerischen Novemberrevolution, erlassene Verordnung vom 19. November 1918. Darin wurden zum ersten Male die sogenannten Volksgerichte eingesetzt. Sie hatten in der Zusammensetzung von zwei Richtern und drei Laienbeisitzern zu urteilen und sollten im wesentlichen im summarischen Verfahren gegen auf frischer Tat ergriffene Täter sowie bei Vergehen gegen Leib und Leben, besonders seitens der Jugendlichen, zuständig sein. Später wurde dann mit Wirkung vom 1. August 1919 ein Gesetz über die Einsetzung der Volksgerichte bei inneren Unruhen erlassen. Nach Artikel 1 des Gesetzes können durch Beschluß des Gesamtministeriums Volksgerichte jederzeit eingesetzt werden, wenn durch hoch- oder landesverräterische Unternehmungen oder durch Verbrechen wider die Ausübung staatsbürgerlicher Rechte, durch Aufruhr usw. die öffentliche Sicherheit, Ruhe und Ordnung bedroht oder gefährdet werden, daß sie nur durch außerordentliche Maßnahmen erhalten oder wiederhergestellt werden können. Hiernach können fast alle Verbrechen und Vergehen vor das Volksgericht gebracht werden. Die Entscheidung hierüber liegt in den Händen des Staatsanwalts. Denn: „Auf den Antrag des Staatsanwalts hin muß der Vorsitzende des Volksgerichts sofort ohne Entscheidung über die Eröffnung des Hauptverfahrens Termin zur Verhandlung anberaumen. Eine Ladungsfrist braucht nicht eingehalten zu werden.“ Dies bestimmt § 35 der Bekanntmachung des bayerischen Staatsministeriums der Justiz über die Einsetzung der Volksgerichte bei inneren Unruhen vom 19. Juli 1919. Eine Anklageschrift braucht nicht eingereicht zu werden. Dagegen gibt der Staatsanwalt eine kurze schriftliche Schilderung der Tat unter Hervorhebung ihrer gesetzlichen Merkmale und mit Angabe des Strafgesetzes und Bezeichnung der Beweismittel. Der Beschuldigte erhält eine Abschrift des Antrages der Staatsanwaltschaft und kann Zeugen und Sachverständige sowie andere Beweismittel zum Termin mitbringen. Ein Recht auf Erhebung der von ihm angebotenen Beweise hat er nicht. Dagegen muß ihm ein Verteidiger bestellt werden, falls er selbst sich einen solchen nicht gewählt hat.

Man ersieht aus alledem, daß das Verfahren vor den Volksgerichten große Ähnlichkeit mit dem Verfahren vor den Wuchergewichten hat, daß auch verschiedene Bestimmungen in die Notverordnung des Reichsjustizministers Emminger übergegangen sind, was ja nicht wunder nehmen dürfte, da Emminger selbst Bayer ist.

Die Rechtsgültigkeit der bayerischen Volksgerichte ist vielfach angezweifelt worden, bisher indes ohne Erfolg. Wünschenswert erscheint es immerhin, daß die Rechte des Angeklagten auf Erhebung der von ihm angebotenen Beweise erweitert werden, sowie daß ein Wiedereröffnungsverfahren, das bisher nicht möglich ist, geschaffen wird, zumal ein Rechtsmittel gegen die Urteile der Volksgerichte nicht gegeben ist. Immerhin ist die Tatsache interessant, daß die bayerischen Volksgerichte augenblicklich die einzigen Strafgerichte in Deutschland sind, welche Laienbeisitzer haben; denn durch die Einmündung der Justiznotverordnung sind bis zum 1. April jedenfalls diejenigen Gerichte, die bisher Laienbeisitzer hatten, nämlich die Straf-, Schöffengerichte und Wuchergewichte, endlich aber auch die Schwurgerichte derartig abgeändert bzw. aufgehoben, daß Laien als Richter nicht fungieren.

Das Defizit, das den Angeklagten im Hitler-Prozess zur Last gelegt wird, ist das des § 81 Ziff. 2 des Reichsstrafgesetzbuchs. Danach ist strafbar, wer es unternimmt, die Verfassung des Deutschen Reiches oder eines Bundesstaates gewaltsam zu ändern. Die Strafe ist lebenslangliches Zuchthaus oder lebenslangliche Festungshaft, bei mildernden Umständen Festungshaft nicht unter 5 Jahren.

Als Unternehmen, durch welches das Verbrechen des Hochverrats vollendet wird, ist jede Handlung anzusehen, durch welche das Vorhaben unmittelbar zur Ausführung gebracht werden soll. Es muß nun mit Recht, wie das auch von Seiten der Angeklagten geschehen ist, als eine Art Trennlinie der Weltgeschichte bezeichnet werden, daß das unter der kaiserlichen Regierung geschaffene Strafgesetzbuch sich gegen Mütter richtet, welche angeblich, teilweise zum mindesten durch ihr Vorgehen die Monarchie wieder herstellen oder vorbereiten wollten. Dieser scheinbare Widerspruch wird gelöst durch den Grundgedanken des Staats- und Völkerrechts, daß eine Regierung, wie die republikanische seit 1918, dann als rechtmäßig entstanden anzusehen ist, sobald sie die tatsächliche Macht ausüben imstande ist. Sinngemäß die Schaffung neuen Staatsrechts durch die ordnungsmäßig gewählte und zusammengetretene Weimarer Nationalversammlung.

Es dürfte sich jedenfalls empfehlen, die schon lange in Aussicht genommene und zuletzt in der Justiz-Notverordnung versprochene Neufassung des Strafgesetzbuchs entsprechend den veränderten Verhältnissen möglichst bald vorzunehmen.

Ersparnisse im englischen Budget.

G. London, 21. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Noch 10 Tage stehen dem englischen Parlament zur Verfügung, um das Budget zu erledigen, da das neue Finanzjahr am 1. April beginnt. Man glaubte ursprünglich, daß gegenüber dem Voranschlag 20 Millionen Ersparnisse erzielt werden würden, doch scheint der neue Schatzkanzler Snowden 40 Millionen erzielen zu können. Es steht noch nicht fest, in welcher Weise dieser Betrag verwendet werden wird, doch hält man es nicht für unmöglich, daß eine Herabsetzung der Einkommensteuer erfolgt.

Straßenbahnarbeiterstreik in London.

G. London, 21. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Londoner Angestellten der Straßenbahn und der Autobusse lehnten einen Schiedsspruch in der Lohnfrage ab, sodas heute um Mitternacht mit dem Beginn des Streiks von vierzigtausend Arbeitern zu rechnen ist.

Aus dem Inhalt des Sachverständigenberichtes. Undurchführbare Forderungen.

Keine Fertigstellung des Berichtes vor dem 1. April.

F. H. Paris, 21. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) „Echo de Paris“ veröffentlicht heute eine zusammenfassende Darstellung des Inhalts des Berichtes der Sachverständigen, der, wenn er sich wirklich in dem Geist und in der Form bewegen sollte, wie sie aus den Mitteilungen des genannten Blattes unternehmbar sind, die größten Schwierigkeiten bei der Durchführung haben würde. Doch darf nach den Behauptungen des „Echo de Paris“ nicht vornehmlich beurteilt werden, weil hier möglicherweise mit einer offiziellen Darstellung der französischen Regierung zu den Ausführungen dieses Blattes zu rechnen hat.

Nach dem „Echo de Paris“ enthalten die Vorschläge der Sachverständigen:

1. Die Schaffung einer Goldemissionsbank, deren Kapital und Reserve zum Teil von deutschen, zum Teil von auswärtigen Kapitalisten zur Verfügung gestellt werde. Eine Ergänzung des Kapitals würde durch die Einnahmen erfolgen, die durch die Garantie der deutschen Eisenbahnen möglich werden.
 2. Ein zweijähriges Moratorium. Während dieser Zeit soll das deutsche Budget ins Gleichgewicht gebracht werden.
 3. Für die Reparationslieferungen in natura und die Besatzungskosten sollen jährlich 900 Millionen Goldmark bezahlt werden. Nach Wiederherstellung des deutschen Wirtschaftslebens sollten für Reparationen ungefähr 3 Milliarden Goldmark bezahlt werden. Ursprünglich sei sogar von 4½ Milliarden gesprochen worden.
 4. Die Reorganisation der deutschen Eisenbahnen, die einer eigenen Gesellschaft übertragen werden sollen. In finanzieller Hinsicht werde die Einheit des deutschen Eisenbahnnetzes wieder hergestellt werden, doch werde es in mehrere Direktionsbezirke eingeteilt werden, wodurch es möglich sein werde, im besetzten Gebiet eine gewisse Verwaltungsautonomie bestehen zu lassen, die die Verbindung der Besatzungstruppen sicherstellen solle. Diese Autonomie werde wahrscheinlich nach dem Ausbruch der bayerischen Eisenbahn-Autonomie gebildet werden. Die deutschen Eisenbahnen, die infolge der Wertentwertung keine Schulden hätten, sollen zu Gunsten der Alliierten mit ungefähr 16 Milliarden Goldmark belastet werden. Hierzu würden Schuldverschreibungen ausgegeben und der Reparationskommission übergeben werden.
 5. Alle industrielle, kommerziellen und landwirtschaftlichen Unternehmungen in Deutschland würden mit einer Hypothek von 10 bis 11 Milliarden Goldmark zu Gunsten der Alliierten belastet werden.
- Unser Korrespondent glaubt gut unterrichtet zu sein, wenn er behauptet, daß dieser Gedanke in den letzten zwei Tagen wieder fallen gelassen wurde.
- Mit dieser Hypothek würde eine Anleihe aufgenommen werden, die von 1,2 Milliarden Goldmark abgehoben und damit die

Reparationsmark eingelöst werden, damit sie in die neue Emissionsbank aufgehen könne.

6. Schaffung von Staatsmonopolen für Zölle auf Tabak, Alkohol, Zündhölzer und Zucker. Sie würden eine jährliche Einnahme von 1½ Milliarden Goldmark erwarten lassen. Von dem Kapital, welches dem Zins von 1½ Milliarden entspräche, sollten Schuldverschreibungen ausgegeben werden. Solange Deutschlands Wirtschaftsleben noch nicht wiederhergestellt ist, könnten Rückzahlungen aus diesen Einnahmen an das Reich erfolgen, die abgeführt wären.

„Echo de Paris“ bestreitet, daß die im besetzten Gebiet geschaffene französisch-belgische Organisation vollkommen verschwinden solle. Im Gegenteil, die von den Besatzungsmächten geschaffenen Einrichtungen könnten auf das ganze Reparatiossystem ausgedehnt werden. Nicht recht klar ist dem Blatt, wie alle erwähnten Einnahmen denn erzielt werden sollen. Im ersten Jahre könnte man wahrscheinlich auf nicht mehr als 1½ Milliarden Goldmark rechnen.

Im Großen und Ganzen hat man den Eindruck, daß es sich bei der Veröffentlichung des „Echo de Paris“ um ein Zusammenströmen verschiedener zu verschiedenen Zeiten veröffentlichter Pläne der Sachverständigen handelt. Ob übrigens nicht der Quai d'Orsay oder ein französisches Mitglied der Sachverständigenausschüsse für die Ausarbeitung dieses Planes verantwortlich ist, wird abzuwarten sein. Mit der Erstattung des Sachverständigenberichtes vor dem 1. April wird nicht zu rechnen sein.

Macdonald und Poincaré.

F. H. Paris, 20. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Vorgestern konnte ein Dementi des Quai d'Orsay gemeldet werden, welches von einem neuen Briefwechsel zwischen Macdonald und Poincaré nichts wissen wollte. Dennoch behaupten heute zwei im allgemeinen allerdings nicht sehr zuverlässige Pariser Blätter, nämlich „Chicago Tribune“ und „Ere Nouvelle“, ein solcher Briefwechsel habe doch stattgefunden, und er werde noch vor Erstattung des Berichtes der Sachverständigen veröffentlicht werden. Macdonald soll in dem Brief an Poincaré ausgeführt haben, Frankreich habe das Recht, seine Sicherheit garantiert zu sehen, da der englisch-amerikanische Schutzvertrag nicht unterzeichnet worden sei. Eine Bedrohung Frankreichs durch Deutschland bestünde in derselben Weise, wie eine Bedrohung Deutschlands durch Frankreich nach 1871 bestanden habe. Dagegen müßten Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden. Aber die Militärverträge wie sie vor dem Krieg abgeschlossen wurden, widersprächen den Anschauungen des englischen Ministerpräsidenten, der vorschlägt, Deutschland in den Völkerverbund aufzunehmen, damit so Deutschland und Frankreich dieselbe Sicherheit besäßen.

Macdonald verspricht die Verwendung aller englischen Streitkräfte zu Lande, zur See und in der Luft gegen jedes Land, das einen Konflikt herbeiführen würde, ohne den Streitfall vorher dem Völkerverbund zur Schlichtung unterbreitet zu haben. Solche Sicherheitsabmachungen hält Macdonald aber erst für möglich, wenn die Reparationsfrage endgültig gelöst ist.

Aus Baden.

Errichtung eines Heldenheims auf dem Schliffkopf.

Vor einigen Jahren anlässlich der Weihe des Heldengedenksteines auf dem Schliffkopf im südlichen Schwarzwald wurde leitens des Schwäbischen Schneelaufbundes der Plan erwogen, in Ergänzung dieses Heldensteines ein Heldenheim für die sportlustige Jugend zu errichten, der infolge der drückenden wirtschaftlichen Verhältnisse bisher noch nicht verwirklicht werden konnte. Nun soll an die Ausführung des Heims geschritten werden, das in der Erinnerung an die Helden, die der Bund im Weltkrieg lassen mußte, gebaut werden soll. Geplant ist ein einfaches Heim, das circa 100-150 Personen eine billige Unterkunft bieten soll. Der Bund wendet sich nun in einem Aufruf an die gesamte Bevölkerung um tatkräftige finanzielle Mithilfe, damit der Plan baldigst seiner Verwirklichung entgegengehen kann.

(-) Vorbereitungen zur Reichstagswahl. Der Reichsminister des Innern hat bestimmt, daß die Stimmlisten und Stimmkarten für die Reichstagswahl vom 6. April bis einschließlich 13. April auszufragen sind. Im rechtsrheinischen Bayern, wo am 6. April die Landtagswahlen stattfinden und also im allgemeinen nur eine Ergänzung der für die Landtagswahlen aufgestellten Listen in Frage kommt, ist die Auslegungsdauer auf die Zeit vom 21. bis 27. April festgelegt. Näheres über die Art und Zeit der Auslegung geben die Gemeindebehörden noch bekannt. Einsprüche gegen die Stimmlisten müssen bis Ablauf der Auslegungsdauer erhoben werden. Wählen kann derjenige, der in die Stimmliste eingetragen ist oder bei Abwesenheit von seinem Wohnort am Wahltag einen Stimmschein sich rechtzeitig hat ausstellen lassen.

(+) Förderung des Baues von Landarbeiterwohnungen. Nach Mitteilung des badischen Arbeitsministeriums stehen noch größere Geldmittel der produktiven Erwerbslosenfürsorge zur Verfügung, die als zinsloses Darlehen den Arbeitgebern zur Förderung des Baues von Landarbeiterwohnungen gewährt werden; diese zinslosen Darlehen werden auch auf einen lehrzeitigen Antrag der Badischen Landwirtschaftskammer hin bedürftigen Bauernhöfen gegeben, die sich durch Errichten von Wohnungen und Ökonomiegebäuden selbständig machen wollen. Bei der derzeitigen Geldknappheit und den unerwünschten Zinsen wird diese Mitteilung wohl vielen Bauherrn willkommen sein. Gefühle sind an die zuständigen Finanzämter zu richten oder an die Badische Landwirtschaftskammer zwecks Weiterleitung an das badische Arbeitsministerium.

Heidelberg, 20. März. (Blattkonzert.) Das von der Vereinigung badischer Polizeimusiker unter Leitung von Obermusikmeister Heising veranstaltete Blattkonzert zu Ehren der ausgewiesenen Pflanzfrauen nahm einen erhebenden Verlauf. Kräulein Katha Lehmann spielte eine von einem deutschen Geiste besessene Ansprache, worin sie an das deutsche Volk einen dringenden Appell zur Einheit richtete. Nur dann werde das deutsche Schicksal, das am Rhein ausgefochten wird, hinausführen an der Bedrängnis der Gegenwart zur Freiheit der Zukunft. Anschließend an die von kürzlichem Befehl aufgenommene Ansprache las die Veramittlung stehende Deutschlandlied. Die künstlerischen Darbietungen der Solistinnen Kräulein Jürgard Groß und Kräulein Maria Matthes wurden begeistert aufgenommen. Die Kapelle unter Obermusikmeister Heising machte ihrem Ruf alle Ehre. Nach Schluß des offiziellen Teiles fand ein gemütliches Beisammensein statt, das durch die Klänge der Kapelle und Dichtungen in präziöser Mundart veredelt wurde.

Offenburg, 20. März. Die französische Besatzungsbehörde bleibt trotz wiederholten Hinweises der Stadtverwaltung auf die schwierige finanzielle Lage darauf bestehen, daß geeignete Räume für Verwaltungsbüros zur Verfügung gestellt werden und zwar in der Nähe der landwirtschaftlichen Halle. Der Stadtrat hat sich für die Errichtung eines Neubaus entschlossen, dessen Kosten auf 15 000 M. kommen. Von der Verwaltungsabteilung für den Abschnitt Offenburg des militärischen Kommandos des Bundeslandes Keil wurde dem Stadtrat mitgeteilt, daß die Errichtung des Bürohauzes für die Einreise nach Frankreich an die Einwohner des Abschnittes Offenburg zur Zahlung der französischen Generalzollsteuer in Karlsruhe gehöre.

Offenburg, 19. März. Die Östere Suppenküche in Offenburg ist nunmehr eingerichtet. Ein Wagen Lebensmittel und eine größere Sendung von Kleidern und Wäsche ist aus der Schweiz inzwischen hier eingetroffen. Die altbekannte Offenburg Lotterie wird auch in diesem Jahre wieder stattfinden, und zwar sollen diesmal Gewinne gegeben werden während früher die Lotterie eine reine Pferdelotterie war. Der Stadtrat beschloß die Erhebung einer besonderen Umlage zur Deckung der Kosten für den Feuerlösch (Feuer-

wehr). — Die Offenburg Gemeindefeuerwehr wird von denjenigen feuerpflichtigen Betrieben, die im Jahre 1923 keine Staatssteuer entrichtet haben, auf 15 Goldpfennig für 100 Mark Steuerwert des Betriebsvermögens festgelegt. Von denjenigen Steuerpflichtigen die nach dem 31. Dez. 1921 neu zugekommen sind, sind nach dem Stand vom 31. Dez. 1922 30 Goldpfennig von 100 Mark Steuerwert zu bezahlen.

Freiburg i. B., 21. März. (Todesfall.) Der in allen touristischen Kreisen des Landes wohlbekannte Herr Steuerat Bauwörter, langjähriger Vorsitzender der früheren Ortsgruppe Sträßburg des Schwarzwaldvereins ist hier am letzten Dienstag, wöhen er sich zurückgezogen hatte, nach längerem schweren Leiden im 75. Lebensjahre gestorben.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 21. März 1924.

Vorerst wärmeres Wetter in Aussicht.

(Von unserem meteorologischen Mitarbeiter.)

Die Schneebedeckung Ost- und Nordeuropas hat in der letzten Zeit durch Neuschnee noch zugenommen. Selbst in Ostdeutschland ist es wieder zu Schneefällen gekommen. Sobald durch die Sonnenstrahlung über den schneefreien Gebieten Süd- und Westeuropas Erwärmung einzusetzen beginnt, treten Druckgegensätze ein, jedoch sich das Druckgefälle, dem der Luftfluß folgt, von den Kaltluftgebieten zu den Warmluftgebieten neigt. Die kalten Luftmassen des Nordostens kochen daher immer wieder in die sich gerade erwärmenden südlichen Gebiete ein. Diese fortwährenden Kälteeinfälle, die andauernd nachts auch in unserem klimatisch bevorzugten Lande Frosttemperaturen bringen, können erst dann aufhören, wenn die Schneebedeckung Europas verschwunden ist. Der Sonnenstrahlung allein können die Schneemassen noch einige Wochen widerstehen, wenn nicht ein Zufluß warmer westlicher Winde vom Ozean her einsetzt; warme Luftströmungen und Regen vernichten die Schneemassen in erheblicher kürzerer Zeit als dies die Sonnenstrahlung allein vermag. Nach manchen kalten Wintern haben einige Südweststürme zum eigentlichen Frühling übergeleitet; die Schneedecke wurde in wenigen Tagen vernichtet. Oft mußte die Sonne aber auch allein diese Aufgabe befehlen; andauernde Kälteeinfälle bis ins späte Frühjahr blieben dann nicht aus.

Über dem atlantischen Ozean entwickeln sich jetzt starke Tiefdruckgebiete, über West- und Mitteleuropa ist in der Höhe eine warme Südströmung eingetreten. Es besteht daher Wahrscheinlichkeit, daß in den kommenden Tagen eine stärkere Zufuhr wärmerer Luft sich durchsetzt. Es ist zunächst wieder mit wärmerer, frohfreier Witterung zu rechnen. Das Tauwetter dürfte sich auch auf den Hochschwarzwald erstrecken.

Aufhebung der Wuchergerichtsverordnung. Der Reichsrat hielt gestern Abend unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers Dr. Sarraz eine öffentliche Sitzung ab. Es wurde beschloffen, die Wuchergerichtsverordnung vom Juli vergangenen Jahres vom 1. April 1924 ab aufzuheben; gegen diesen Beschluß stimmten Hamburg und Braunschweig.

Tat- und Amon und seine Grabbeigaben erregen, seit Howard Carter — nicht Carvador, der ist nur der Geldgeber für die Ausgrabungen — im November 1922 in der Totenstadt des ägyptischen Theben die Entdeckung gelang, das Säulen und die Bewunderung der Welt. Zum erstenmal ist die Ruhestätte eines Pharao fast unberührt, von den Speien für die Reize ins Totenland bis zum Thronstuhl und den Prunkbetten und Streitwagen, in bester Erhaltung aufgefunden worden. Nachdem England und Frankreich ihre Reueger an den Schätzen aus Gold und Edelstein gestillt haben, dürfen auch wir sie im Bilde sehen; einsteilen nur Schwarz, der Reiz der leuchtenden Farben fehlt vorläufig noch. Prof. Vatter aus Frankfurt a. M. führte Donnerstag Abend dem dichtgedrängten Eintrittsal in den Film vor. Das ausserordentliche Publikum hatte einen hohen Genuß. Wir sind in der Kenntnis des alten Ägyptens doch weit über Ebers hinausgekommen; und was noch nicht in Bildern steht, weiß der Gelehrte, der seinen Stoff beherrscht, mit wenig Worten geklärt und sicher zu sagen. Das Hauptstück für die Augen, die Abbildungen der wertvollsten Schatzkammer, wurde eingeleitet durch eine knappe Schilderung des Landes, gerade was nötig war, und eine sachliche geschichtliche Orientierung. Wir begreifen den Herrscher als Mann einer brüderlosen Prinzenfamilie, der fast aus Versehen zur

Regierung kommt (um 1350 v. Chr.), trotz der höflich-höflichen Bilder in seiner Grabkammer von Tribut darbringenden Negern und Semiten ein talentloses Leben führt und nach kurzer Regierungszeit mit oder ohne Nachhilfe vom Schauplatz abtritt. Wichtiger als das äußerliche Geschehen ist die überkommene Kulturblüte. Es war das schönste Stück des Vortrags, so von einem Kenner die Meisterwerke ägyptischer Kunst erläutert zu bekommen. Und dann der die höchste menschliche Teilnahme erregende, den Stoff zu einem Roman hergebende Schluß: die Waise der jungen Königin-Witwe an den Heiligtümern, die uns in Kleinasien erhalten geblieben ist, er möge ihr einen seiner Söhne senden, daß er König werde durch die Vermählung mit ihr, und sie — Königin bleibe. Dieses Momentbild aus einem Frauenherzen vor 3000 Jahren schreit ordentlich nach Dramatisierung. Ein Hauch vornehm akademischer Luft, mit der wir ja zur Zeit nicht gerade überfüllt werden, wehte aus der ganzen Darbietung und fand die verdiente Anerkennung in reichem Beifall.

Unfall. Gestern nachmittag 7 Uhr wurde eine Frau in der Luisenstraße von einem Motorradfahrer umgefahren und am Bein und den Hüften verletzt. Sie wurde durch ihre Angehörigen nach ihrer nahegelegenen Wohnung verbracht. — Ein 23 Jahre alter lehrer Arbeiter aus Knielingen geriet gestern nachmittags im Rheinhafen hier beim Rangieren zwischen 2 Eisenbahnwagen, wobei er eine Brustkorbschwellung erlitten. Er fand Aufnahme im hiesigen Krankenhaus.

Autodiebstahl. In Forstheim wurde gestern Abend 9 1/2 Uhr einem Fabrikanten ein Personenauto entwendet. Der hiesigen Polizei gelang es, die Diebe, einen 16 Jahre alten Mechaniker aus Hiesern und einen 18 Jahre alten Eisenendreher aus Forstheim, heute früh 3 Uhr hier samt dem Auto zu ermitteln. Die Täter wurden festgenommen. Das Auto ist beschlagnahmt.

Festgenommen wurden ein Kellner von Baden wegen Ruppel, ein aus einer Kassa entwidener Kurlorgergänger, ferner 5 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Voranzügen der Veranfaller.

Zitherkonzert Grünwald. Im kleinen Festsaalkonzertiert heute Freitag, den 21. März, abends 8 Uhr, der bekannte Zithervirtuose Richard Grünwald und sein 12jähriges Töchterchen Will. Alle Freunde des Zitherpiels seien nochmals auf dies genussreiche Konzert aufmerksam gemacht. Karten bis 6 Uhr bei Kurt Reueker, Waldstraße 39. Abendkasse ab 100 Uhr beim Eingang zur kleinen Festhalle.

Das Konzert der Badenia und des Lieberfranzes Bruchst in der Festhalle. Das am Sonntag nachmittags in der Festhalle stattfindende Konzert von der Badenia Karlsruhe und Lieberfranz Bruchst dürfte durch das archaisch angelegte Programm den Teilnehmern einen hohen Genuß bereiten. Die Lieberfranz Bruchst treffen mit Sonderzug um 12 Uhr hier ein. Siehe auch Anzeiger.

Passionsspiele. Im Drei-Stundenlauf finden wie aus dem Vorbericht ersichtlich ist, die Passionsspiele statt. Dieselben haben überall großen Beifall gefunden. Die Aufführungen haben an künstlerischer Höhe, so daß ein Besuch nur empfohlen werden kann. Außerdem wird die Hälfte des Reinertrages der Altersfürsorge überwiesen, jedoch jedermann sein Erbteil beitragen kann, um das notwendige Alter zu unterstützen.

Dr. Reppin's Backöle sind wunderbar ausgiebig!

Reppin's Backmittel A.-G., Grödenberg 5, Weisau.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen
Ueberall erhältlich seit mehr als 40 Jahren bestens bewährt gegen Husten, Heiserkeit u. Verschleimung
Verkaufspreis 1 Mk.

Geschäftliche Mitteilungen.
Wey's Stoffwäse. Diese ist mit keinem Wäschelock überzogen und unerreicht in Stiz und Ansehen. Sie kostet heute noch nicht ein Siebentel der Zeitwäse. Ihre Besätze sind ganz bedeutend. Abgesehen davon, daß Wäse und Wäschelock überhaupt in Weisau kommen, ist Wey's Stoffwäse immer neu in Form und Ansehen, dabei ansehnlich die Zeitwäse und auch sehr bequem für die Rechte. Waade von Wäschelockmaterial erfolgt kostenfrei durch die Firma H. Hilg, Schützenstr. 19. Reichlich Tisch, Kronenstr.

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 14 Seiten.

Eurythmische Kunst.

Zu der zu erwartenden Eurythmie-Aufführung im Konzerthaus stellt man uns folgende Einführung zur Verfügung:

Der eurythmischen Kunst liegt eine aus der menschlichen Wesenheit herausgebildete sichtbare Sprache zu Grunde. Dies offenbart sich in Bewegungen, die der einzelne Mensch durch seinen Körper oder seine Körperglieder ausführt, oder die durch Menschengruppen vollzogen werden. Es handelt sich nicht um eine gebärdhafte, mimische oder tanzartige Bewegung, sondern um eine wirkliche Sprache, die von Tanz, Mimik, Gebärde so weit absteht, wie der Gesang oder die Lautsprache selbst. Es wird nicht ein einzelnes Seelenerebnis, eine Empfindung oder ein Gefühl, mit einer Bewegungsform willkürlich zusammengebracht; sondern es wurden die in der organischen Gestaltung des ganzen menschlichen Organismus veranlagten Bewegungsmöglichkeiten zu einem Ausdrucksmitel so gebildet, wie dies naturgemäß mit einer einzelnen Organgruppe bei Gesang und Sprache geschieht. Und es folgen sich dadurch auch die Einzelbewegungen wie Töne und Laute beim Singen und Sprechen. — Die in Eurythmie zur Offenbarung gelangenden Bewegungen sind auch bei Gesang und Sprache in der Anlage (als organische und Willens-Tendenzen) vorhanden; sie werden da aber schon in der Entstehung umgewandelt in diejenigen, welche die Sing- und Sprechorgane ausführen. Diese Anlagen werden in der Eurythmie durch sinnlich-überflüssiges Schauen festgehalten und dadurch der ganze Mensch zum (auf sichtbare Art sich ausdrückenden) Sing- und Sprachorganismus gemacht.

In der menschlichen Sprache kommt Gedante und Wille zum Ausdruck. Der Gedante ist dabei das unfühlbare Element. In der eurythmischen Sprachbehandlung wird die Kraft des Gedankens zurückgeführt auf das willensartige Element, in Takt, Rhythmus, Bildhaftigkeit usw. Die Eurythmie führt diese Umwandlung bis zum Ende durch. Der räumlich-bewegte Mensch wird zur Erscheinung des Seelisch-Geistigen. — Das Eurythmische kann einerseits begleitet sein vom Musikalischen. Da ist es sichtbar Gesang. Andererseits vom Plastischen und Deklamation. Da kommt der wirkliche künstlerische Gestalt zur unmittelbaren Anschauung. Die Rezitation und Deklamation sind, wenn sie das Eurythmische begleiten, genötigt, in allem (prosaischen) Kontexten des Inhaltes der Dichtung sich anzukleiden und das Bildhafte und Musikalische, also das wahrhaft künstlerische hervortreten zu lassen. Außer der künstlerischen Seite hat die Eurythmie noch eine hygienisch-therapeutische und eine

pädagogisch-didaktische. Dabei werden die in der Eurythmie als Kunst auftretenden Formen entsprechend umgewandelt.

Die Dynamisau.

Eine amerikanische Legende von Friedr. Presta.
Es lebte einst am Susquehanna eine Sau, die hieß Sophia und besaß neben anderen lebenswichtigen Eigenschaften des Leibes und der Seele auch die, daß sie acht Zentner wog und sehr eifrig darauf bedacht war, ihr lebendes Kapital an Speck und Schinken zu vermehren. Das unerforschliche Schicksal hatte diesen Schatz einem gottesfürchtigen, eifrigen und klugen Pantee anvertraut, der Daniel Josophat Ephraim Brown hieß, und der den Wald ausrodete, teils um die Zivilisation weiterzuerbreiten, teils auch wie es geboten war, im Schweife seines Angesichts sein Brot zu essen, teils auch weil er auf ein gutes Geschäft hoffte.

Die ganze Woche war Daniel Josophat Ephraim Brown im Walde tätig, fällt die Bäume, verband sie zu Flößen und landete sie den Susquehanna hinab. Am Sonnabend aber legte er Dynamit in die Wurzelstübe und sprengte sie in die Luft, und jeder Dynamitschuh knallte wie ein lautes Donnergetöse zum Himmel empor.

Nun geschah es eines Sonntags, daß eine Dynamitlage, die mit Taig und Sägespänen der besseren Verteilung wegen vermengt war, unter einer alten Eichenwurzel liegend geblieben war, und Daniel Josophat Ephraim bewertete sie erst am nächsten Tage, als er um 9 Uhr morgens vom Gottesdienst zurückkehrte. Entiernern konnte er den Sprengstoff nicht mehr, denn das wäre einer Sabotatentheiligung gleichgekommen; ohnedem wäre es auch zu spät gewesen, denn Sophia, die gottlose Sau, hatte sich der Eichenwurzel bereits genähert. Anstatt den Sonntag zu heiligen, war sie nur eifrig darauf bedacht, ihr Kapital an Speck und Schinken zu vermehren. Als Daniel Josophat Ephraim sie so am Baume wühlen sah, zitterte er bis in sein innerstes Gebein und ließ sich Gebetshütchen fallen. Aber es war ihm eine härtere Prüfung auferlegt, er mußte mit Entsetzen mitansehen, wie Sophia den Explosivstoff verschlang und dann nach dem Garten zutrottelte, wo sein kleiner Sohn Benjamin Moses Abner mit alten Kupfercenten spielte. Wehe, wenn das Tier bei dem Kinde explodierte!

Daniel Josophat Ephraim warf sich auf beide Knie und rief: „Herr, erbarme dich! Sophia! Sophia!“ Alsbad drehte sich die Sau um und lief auf Daniel Josophat Ephraim zu. Als er sie herankommen sah, sprang er auf und eilte davon. Sophia folgte ihm schnell und lustig grunzend, denn sie liebte ihren Herrn. Da sprang er in

die Wäschkammer, konnte aber die Tür nicht zuwerfen, da er fürchten mußte, daß er das Tier einklemmte und so zur Explosion brachte. Er eilte hinaus, Sophia folgte ihm nach und warf mehrere Milchläbel um. Dann rannten beide auf einem schmalen Waldpfad im Gelpop daher und Daniel Josophat Ephraim warf unterwegs Rod, Wäse und Krage ab, um besser laufen zu können. Die Dynamisau aber blieb in unverminderter Schnelligkeit hinter ihm. So gelangten sie nach halbständigem Laufen zu dem kleinen Dorfe, das Salem hieß. Als Daniel Josophat Ephraim in die Hauptstraße einbog, hatte er ein wenig Vorzueg, denn die Sau heros etwas, das auf der Straße lag. Die Einwohner umringten ihn sofort. Mit wenigen Worten hatte er ihnen das gräßliche Erlebnis erzählt, und alles schüttelte, als die Dynamisau langsam und triumphierend grunzend ihren Einzug in die Dorfstraße hielt. Sie trottelte bis zum Kirchenportal und blieb dort in der Sonnenglut liegen, rief sich auch wohl an der Kirchenpforte, worauf dann jedesmal Stoßgebete zu den Fenstern hinaus zum Himmel geschick wurden.

So verstrichen zwei bange Stunden, als plötzlich der ehrwürdige Neverend John Zacharias Bliz mit drohender Stimme den hundertköpfigen Palm zu intonieren begann. Erst furchsam, alsdann kräftiger und mächtiger lang ganz Salem mit. Und siehe, der Himmel hörte das Flehen der Geängstigten; schwere Wolken kamen aus dem Seegebiet herangezogen, und ein Gewitter von einer Gewalt und Stärke, wie es der älteste Mann seit 97 Jahren nicht erlebt hatte, entlud sich über den Häuptern der Singenden. Wenn es aufleuchtete, sah man die hagere Knochengestalt eines Unbekannten aus der Finsternis aufsteigen. Endlich war das Wetter vorübergekauft, es wurde lichter — von der Sau ward nichts mehr gesehen.

Langsam trauten sich die Leute von Salem aus ihren Häusern. Die einen behaupteten, die Sau wäre unter Donner und Bliz gen Himmel gefahren, andere sprachen von dem geisterhaften Unbekannten, wieder andere wollten sie gesehen haben, wie sie in den Wald wurden gewarnt, nicht zu tief in den Wald zu gehen, sie könnten der Dynamisau begegnen. Hörte man in der Ferne einen dumpfen Krach, so war die Dynamisau daran kaud — und als später Benjamin Moses Abner Brown, der Sohn des bewährlichen Daniel Josophat Ephraim Brown, eine Bank gründete und Bankrott machte, da war auch an diesem Krach die geistliche Dynamisau von Susquehanna schuld! Denn sie treibt noch immer ihr Wesen und wird zum letztenmal explodieren am Tage des jüngsten Gerichts; denn also hat es John Zacharias Bliz prophezeit.

SUNNICHAL
gesehen-gekauft-gewaschen-zufrieden!
SIELE

Das Piratenschiff!!

Todes-Anzeige.

Verwandten u. Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter Vater

Joseph Kerber

Schuhmachermeister am 18. März unerwartet rasch im 67. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 21. März 1924. In tiefster Trauer: Jos. Kerber, Hauptlehrer Luise Kerber Klara Kerber.

Die Beerdigung fand in aller Stille statt; von Kranzspenden wolle daher gütigst Abstand genommen werden. Trauerhaus: Beifortstr. 19. B7964

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater

Heinrich Bader

verschieden ist. Karlsruhe, den 20. März 1924. Lachnerstr. 14

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Bader.

Beerdigung findet am Montag, den 24. März 1924, nachm. 2 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sagen wir allen, allen ein „herzliches Vergeltsgott“.

Jos. Graf und Kinder. B2927

Vienendijasts-Berfeigerung.

Am Samstag, den 29. 3. M., verleihere ich im Auftrag auf dem Marktplatz in Engelshausen nachm. 1 Uhr beginnend ein Stück Wohn- und Oekonomiegelände mit Pflanzensatz, laufendem Brunnen, elektr. Licht, nebst 3 Scheiteln gute Stiegen, Kellerraum und Wald in 7 Parzellen, alles in der Nähe des Bahnhofs gelegen.

Neben diesem Erbteil bietet das Anwesen thierärztliche Einrichtung, Scheider sichere Erntemaschine, auch noch Holzhaue oder Seidenwebstuhl, ständiger jählicher Pflanzensatz. Schriftliche Abhandlung freuntlich ein. 10094

Stettin, den 19. März 1924. Bösch, Rechtsagent.

Für den Samstag

Strumpfwaren, Handschuhe, Herrenartikel Gute Qualitäten, billige Preise. Alex Seehausen Kaiserstr. 38

Lehrinstitut J. Braunagel Nowacks-Anlage 13

Elzehl-Unterricht jederzeit.

Ein junger, kräftiger Schneider mit gut. Schulbildung, welcher Lust hat, die Schneidergründe zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Schneiderwerkstatt aufgenommen werden. Schriftliche Abhandlung freuntlich ein. 10094

Stettin, den 19. März 1924. Bösch, Rechtsagent.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, fleißigen, arbeitsfreudigen

Maschinenmeister

der im Stande ist, alle vorkommenden Reparaturen an Dampfmaschinen, Eismaschinen, Pumps und Kraftanlagen, Autos usw. selbstständig auszuführen. Derjenige, der in Betracht kommt, wird um schriftliche Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an die

Fürstlich Fürstbergische Brauerei A.G. Donauwörth. 9574

Wir suchen für sofort einige tüchtige

Heizungs-Monteuere sowie Installateure

für die sanitäre Branche. Angebote erbeten an: Installations-Zentrale Oberbaden

G. m. b. H., Bismarckstr. 962a

Wir suchen für sofort einige tüchtige

Heizungs-Monteuere sowie Installateure

für die sanitäre Branche. Angebote erbeten an: Installations-Zentrale Oberbaden

G. m. b. H., Bismarckstr. 962a

Wir suchen für sofort einige tüchtige

Heizungs-Monteuere sowie Installateure

für die sanitäre Branche. Angebote erbeten an: Installations-Zentrale Oberbaden

G. m. b. H., Bismarckstr. 962a

Wir suchen für sofort einige tüchtige

Heizungs-Monteuere sowie Installateure

für die sanitäre Branche. Angebote erbeten an: Installations-Zentrale Oberbaden

G. m. b. H., Bismarckstr. 962a

Wir suchen für sofort einige tüchtige

Heizungs-Monteuere sowie Installateure

für die sanitäre Branche. Angebote erbeten an: Installations-Zentrale Oberbaden

G. m. b. H., Bismarckstr. 962a

Wir suchen für sofort einige tüchtige

3 Schlager! sind meine Preislagen 750 950 1250 Schuhhaus ERIKA Ludwigsplatz.

Buchhalter Bilanzierer, mit allen Vorkarbeiten, auch Korrespondenz, vertraut, für sofort gesucht. Angebote nur von vertrauenswürdigem Persönlichkeit unter Nr. 4770 an die Bad. Presse.

Zigarrenkisten-Fabrik sucht für ihren Betrieb zuverlässigen, tüchtigen, ledigen Fachmann als Vorarbeiter zur Aufsicht (ca. 15 Personen) nach auswärts in Dauerstellung. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 1010a an die „Badische Presse“.

Reisevertreter aus der Versicherungs- u. Versicherungsbranche, erste Kraft, in Süddeutschland allerorts eingeführt, von süddeutscher Stahlhandels-Gesellschaft (auswärts) unter allen Umständen für bald oder später gesucht. Offerte unter Nr. 922a an die „Badische Presse“.

Zwecks Vertrieb einer patentierten, epochemachenden, äußerst preiswerten Urkunden-Sicherungs-Maschine suchen wir zum Besuch von Büros, Banken und Behörden in Baden und Württemberg sofort allerorts geeignete Persönlichkeiten. Angebote unter Nr. 303 an H. G. Gassenstein & Co., Karlsruhe, 1. 10.

Für stellenslose Herren und Damen! Stadtreisende gesucht für einen leicht verkäuflichen lokalen Konsumartikel, auch im Bekanntheitskreis leicht verkäuflich. Sofort hohe Provision, Auszahlung, Offerten unter F. L. Z. 8650/A720 an die „Bad. Presse“.

Aluminium-Spielwaren-, Haushalt- und Bazar-Artikel. Bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführt. neagen hohe Provision gesucht. Offerten unter Nr. 109 an den Eisenhändler Generalanzeiger, Baden, Bad. Post, 1001a

Tüchtige Reisende die an selbstbetriebl. Arbeiten gewöhnt sind, werden für den Verkauf von Seifen aller Art an Geschäfte in Stadt und Land gesucht. Bei gutem Erfolg feste Anstellung, Referenzen erbeten. Angebote unter Nr. 4397 an die „Badische Presse“.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, fleißigen, arbeitsfreudigen Maschinenmeister der im Stande ist, alle vorkommenden Reparaturen an Dampfmaschinen, Eismaschinen, Pumps und Kraftanlagen, Autos usw. selbstständig auszuführen. Derjenige, der in Betracht kommt, wird um schriftliche Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an die

Fürstlich Fürstbergische Brauerei A.G. Donauwörth. 9574

Wir suchen für sofort einige tüchtige Heizungs-Monteuere sowie Installateure für die sanitäre Branche. Angebote erbeten an: Installations-Zentrale Oberbaden

G. m. b. H., Bismarckstr. 962a

Wir suchen für sofort einige tüchtige Heizungs-Monteuere sowie Installateure für die sanitäre Branche. Angebote erbeten an: Installations-Zentrale Oberbaden

G. m. b. H., Bismarckstr. 962a

Wir suchen für sofort einige tüchtige Heizungs-Monteuere sowie Installateure für die sanitäre Branche. Angebote erbeten an: Installations-Zentrale Oberbaden

Betriebs-Leiter der möglichst in der Kellereibranche erfahren ist, von einer Aktiengesellschaft der Oblierverwertungs-Industrie gesucht. Derselbe muß befähigt sein, dem Betriebe selbstständig vorzustehen. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften unter Nr. 4801 an die „Badische Presse“.

Vertreter gesucht von erster Segeltuch-Weberei. Es wird nur auf Herren reflektiert, die bei der einschlägigen Kundschaft und besonders bei der Eisenbahn-Direktion gut eingeführt sind. Gefl. Angebote unter F. C. 4224 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Karlsruhe. 9725

Nach 9728 Bad. Baden Zweiter Diener unbeschäftigt, für 6 Monate gesucht auf hochherrschaftlichen Landsitz. Tabellöse Zeugnisse Bedingung. Offerten unter G. M. 15 an die Agentur von Rudolf Mosse (Buchhandlung Wild) Baden-Baden.

Lebensmittelgeschäft sucht Kellnerin u. Lehrmädchen zum sofortigen Eintritt. Als Kellnerin kommt nur eine erste Kraft in Frage, die nachweislich ähnliche Stellen bekleidet hat und die über gute Zeugnisse verfügt. Offerten erb. u. Nr. 4802 an die Bad. Presse.

Mit der Brande gut vertraute Verkäuferin von ehrlichem, verträglichem Charakter für die Haushaltungsbranche von einem Detailgeschäft (Mittelbaden) gesucht, per jetzt oder später. Offerte erb. an die Bad. Presse unter Nr. 921a

Zuarbeiterinnen, welche gute Vorbildung haben, sucht sofort Damenschneider A. Weiler, Kaiserstr. 157. 97607

Nach Baden-Baden zweite Köchin für hochherrschaftliches Haus gesucht, sofortiger Eintritt. Gute Zeugnisse erforderlich. — Dauerstellung. — Angebote unter G. M. 16 an die Agentur von Rudolf Mosse (Buchhandlung Wild), Baden-Baden. 9721

Zur Unterföhung der Hausfrau wird ein in allen Zweigen des Haushalts erfahrt, tüchtiges, fleißiges Mädchen gesucht, das ein vorbildliches Verhalten zeigt, ein gutes Köchin vorband. Ang. u. Nr. 9716 an die Badische Presse.

Alleinmädchen nicht über 22 J. alt, ev. ebl. u. keim., mit Kochkenntnissen u. nur guten Zeugn. in best. Haushalt (3 W.) a. 1. 4. gel. 97228 Bismarckstr. 26, III. Badisches Mädchen auf sofort gesucht, 97229 Bismarckstr. 30, Weiberg.

Das Piratenschiff!!

Familienvaler, Anfang 50, tüchtig, bisher selbstständig, sucht Stelle auf Büro, Lager, Kassierer oder als Hausmeister, Kassierer, 97906 an die Badische Presse erbeten.

Erlebtes, ehrliches Hausmädchen für Kochen u. sonstige Hausarbeit, gesucht. Zweimädchen vorhanden, 3 Uhr bis 8 Uhr bei Kaben, Kaiserstr. 176, 3 Tr. 97729

Erlebtes, ehrliches Hausmädchen für Kochen u. sonstige Hausarbeit, gesucht. Zweimädchen vorhanden, 3 Uhr bis 8 Uhr bei Kaben, Kaiserstr. 176, 3 Tr. 97729

Stellengeluche Junger, intell., fleißig, Mann sucht Lebensstellung auf Lager oder Magazin, in voll und ganz mit Ein- u. Ausgängen, Materialien-Verwaltung usw. betriebl. Ang. mit Nr. 97921 an die Badische Presse.

Vertrauensposten sucht werd. Mann gleich weider Art, geht auch nach auswärts. Angebote unter Nr. 97868 an die Badische Presse.

Tücht. Dreher auch in sämtl. Schlosser- u. Reparatur-Arbeiten vertraut, sucht Dauerstellung. Angebote unter Nr. 97922 an die Bad. Presse.

Junger, fleißiger, tüchtiger, Kassenbeamter sucht Stelle als Kassierer oder Buchhalter für 10000

Konto-Korrentbuchhalter vertraut mit der Führung des amer. Journal, sucht sich auf 1. April 1924 oder später an veränderter evtl. Stelle. Angebote unter Nr. 4377 an die „Badische Presse“ erbeten.

Wohnungstausch. Kleine ruhige Familienfamilie sucht eine 2-4 Zimmerwohnung, Friedrichstraße 7, 1. Stockwerk, in guter Lage, Westend, bevorzugt. Angebote unter Nr. 97952 an die Badische Presse.

Wohnungstausch. Geboten: Nr. 97953 an die Badische Presse.

Wohnungstausch-Zentrale. Kleine ruhige Familienfamilie sucht eine 2-4 Zimmerwohnung, Friedrichstraße 7, 1. Stockwerk, in guter Lage, Westend, bevorzugt. Angebote unter Nr. 97952 an die Badische Presse.

Wohnungstausch. Geboten: Nr. 97953 an die Badische Presse.

Zu vermieten. Zimmer und Schlafst. - Räume in ruhiger, sonniger Lage, Friedrichstraße 7, 1. Stockwerk, in guter Lage, Westend, bevorzugt. Angebote unter Nr. 97952 an die Badische Presse.

Zu vermieten. Zimmer und Schlafst. - Räume in ruhiger, sonniger Lage, Friedrichstraße 7, 1. Stockwerk, in guter Lage, Westend, bevorzugt. Angebote unter Nr. 97952 an die Badische Presse.

Zu vermieten. Zimmer und Schlafst. - Räume in ruhiger, sonniger Lage, Friedrichstraße 7, 1. Stockwerk, in guter Lage, Westend, bevorzugt. Angebote unter Nr. 97952 an die Badische Presse.

Zu vermieten. Zimmer und Schlafst. - Räume in ruhiger, sonniger Lage, Friedrichstraße 7, 1. Stockwerk, in guter Lage, Westend, bevorzugt. Angebote unter Nr. 97952 an die Badische Presse.

Zu vermieten. Zimmer und Schlafst. - Räume in ruhiger, sonniger Lage, Friedrichstraße 7, 1. Stockwerk, in guter Lage, Westend, bevorzugt. Angebote unter Nr. 97952 an die Badische Presse.

Zu vermieten. Zimmer und Schlafst. - Räume in ruhiger, sonniger Lage, Friedrichstraße 7, 1. Stockwerk, in guter Lage, Westend, bevorzugt. Angebote unter Nr. 97952 an die Badische Presse.

Verpöngte.

Roman von Horst Bodemer.

Copyright 1923 by Horst Bodemer, Oberurs.

(22. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Armbruster nickte ihr freundlich zu, fuhr dann ernst fort:

„Ich glaube an eine höhere Fügung! Mein Leben hat mich diesen Glauben gelehrt! ... Wenn wir vom Waldrand bis fast zum Dorfe das sich allmählich erweiternde Tal pachten könnten, wär es das Gegebene! Ich wüßte keinen geeigneteren Ort!“ Rächelnd griff er in die Rocktasche, holte aus ihr eine Hand voll Flaumfedern. „Mit denen hab ich heute früh in dem Tale da Veruche angestellt! Der Wind ist unbeständig dort. Er bricht sich bald hier, bald da! Es wird ein leichtes Vorkommen vom Boden sein! Es wird aber auch noch viel mehr sein! Mit diesen Flaumfedern hab ich festgestellt, daß wenige Meter über dem Boden sich Luftwirbel bilden. Mit diesen werden wir lernen müssen, fertig zu werden!“

„Es werden Menschenleben auf der Straße bleiben!“

„Es sind schon welche auf der Straße um diesen Preis geküßt! Es wird noch mehr Opfer kosten! Mit Opfern muß jeder Fortschritt erkauft werden!“

„Ein Rächeln huschte über Armbrusters Gesicht. Den Bekker dieses Tales hab ich heute früh kennen gelernt! Als ich die Flaumfedern auf der Gänsewiese aufblas. Vorgekühlt haben wir uns freilich nicht! Er hat wohl gedacht, er hätte es mit einem Rappelfopf zu tun!“

Der Kommerzienrat und Frau Margret lachten hell auf. Dann verabschiedete sich Armbruster.

„Vielleicht kann über die Pachtung des Geländestückes bald verhandelt werden!“

„Sobald Herr von Woog hier ist! Der mag mit seinem Standesgenossen verhandeln, sich zu einigen!“

„Er wird auch das bekommen, was wir haben müssen!“

„Ich glaub's auch! ... Und nun Gott befohlen, mein lieber Herr Armbruster! Es wird Zeit, wollen Sie heute mittag fahren!“

„Gott befohlen! Und meinen Dank!“

„Für Selbstverständlichkeiten dankt man nicht!“

Und dann hielt Armbruster Frau Margrets Hand ein paar Sekunden länger fest, als es nötig gewesen wäre, und sah ihr in die Augen. Sie hielt seinen Blick aus, aber wieder suchten ihre Lippen.

Zufrieden wanderte der Mann, der seine Sache auf eine Großtat gestellt, zu Tal! ...

Ein paar Tage später kam Kleffen nach dem „weißen Hause“, um sich nach dem Beistand der Herrschaften zu erkundigen. Es waren verschiedene Gründe die ihn zu dem Besuche veranlaßt hatten. Erst sprach er mit dem Kommerzienrat über die wirtschaftliche Lage und schloß reichlich. Einen Anlaß hatte er ja dazu.

„Ich streid mich köstlich nach der Dede, trotzdem hab ich meine Not! Mein Inventar muß ich nach dem Kriege zu den hohen Preisen kaufen, ich bin übers Ohr gehauen worden, weil ich von der Landwirtschaft noch sehr wenig verstand. Ich sehe nicht in der Wolle, wie die meisten meiner Berufsgenossen.“

„Herr von Kleffen, in der Klemme steckt jeder einmal!“

„Oh, ich sah mich nicht werfen, Gott bewahre! Irgendwo wird auch für mich der Zimmermann das Loch gelassen haben!“

„Recht so, immer den Kopf hoch! Nächstens bekomme ich Besuch! Ein Rittmeister von Woog, der in meinen Werke tätia ist!“

„Woog, Wo-og? Einen Generalstabsoffizier von Woog hab ich im Felde kennen gelernt! Ein Kerl mit Augen, mit denen er einem das Herz umtrempeeln kann!“

„Der arbeitet jetzt bei mir — und wie er arbeitet!“

Kleffen hob die Hand hoch, legte dabei die Nase in Falten!

„Eine Zeitlang stand er bei unserer Division. Wir nannten ihn „das deutsche Blut!““

„Sehr zutreffend!“

„Ich will Ihnen erzählen warum! Eines Tages, ich war Kompanieführer im Schützengraben, hatte ich eine günstige Gelegenheit benützt. Engländer wurden von Franzosen gerade abgelöst, und ein Handreich auf den feindlichen Graben gemacht, der nur lechzig Meter vor uns lag. Ich war stolz auf den Erfolg! Drei Maschinengewehre hatten wir erbeutet, sechzehn Gefangene brachten wir mit zurück und mindestens zwanzig Tote und Verwundete ließen wir im feindlichen Graben liegen, denn halten konnten wir ihn unmöglich. Unsere Verluste waren zwei Tote und vier Verwundete. Drei davon waren nur angekracht, konnten bei der Kompanie bleiben! ... Am nächsten Morgen kommt im Auftrag des Divisionsführers der Generalstabsoffizier von Woog in unseren Graben. Ich meide ihm, riefig aufrieden, unsern Erfolg. Und was meinen Sie, was mir geschah? Den Kopf bekam ich tüchtig gewaschen! Drei Maschinengewehre und ein paar Duzend feindliche Tote, Verwundete und Gefangene wöhnen unsere Verluste, zwei Tote und einen Schwerverwundeten, nicht auf! Deutsches Blut sei zu schonen bis zum Aufgerichten! Der Graben hätten wir doch nicht halten können, heute mittag werde der feindliche Heeres-

bericht melden, daß ein größerer Angriff von uns gänzlich gescheitert sei! ... Immer wieder bekam ich den Vorwurf zu hören deutsches Blut dürfe keineswegs geopfert werden. Jeden Mann hätten wir zur Entscheidung nötig, unseren Feinden mache es viel weniger aus, verlören sie ein paar Duzend Leute und drei Maschinengewehre, wenn sie dafür einen Erfolg melden könnten, der zwar bei Nichte bleiben selber sei! ... Und dann wurde er in einer stillen Ecke so elend freundlich gegen mich, daß ich mir vorkam wie ein richtiger, dummer Junge! Und hatte doch das beste gewollt!“

„Und heute geben Sie Herrn von Woog recht?“

„Bebingt — ja! Das ständige Stillehalten im Graben zermürbte aber. Der Drang nach vorn durfte meiner Ansicht nach aber bei einer solch günstigen Gelegenheit nicht unterbunden werden!“

„Wenn Herr von Woog kommt, werden Sie sich darüber weiter aussprechen können! Er wird Sie sicher besuchen!“

„Das wird mir eine Freude sein, Herr Kommerzienrat!“

Und dann brachte Kleffen sein Anliegen vor. Ob er wohl, wenn es einmal vorübergehend nötig sei, auf Unterstützung rechnen könne.

„Auf irgendeine Weise werde ich Ihnen schon helfen können!“

Margret Wenert erschien dann. Bat die Herren zum Tee. Man sah noch ein Stündchen zusammen.

Auf dem Heimweg suchte Kleffen den Pfarrer Winkler auf.

„Ich hab nach dem Flaumfederleier, von dem ich Ihnen erzählte, nicht gefragt. Aber Frau Wenert hatte so merkwürdig blanke Augen! Mit irgendeinem Manne scheinen die blanken Augen zusammenzuhängen.“

„Da würde ich mich sehr freuen!“

„Sind Sie auch ganz ehrlich?“

„Ganz ehrlich, Herr von Kleffen! Sie würden das verstehen, wenn ich Ihnen mehr sagte. Aber das darf ich, wenigstens vorläufig, noch nicht!“

Da ging Kleffen. Er hatte mit seinen eigenen Angelegenheiten genug zu tun! Wenn Woog kam, wollte er mit dem offen sprechen, damit der auf den Kommerzienrat einwirkte. Bei einiger Unterstützung kam er bald über den Berg nach menschlicher Voraussicht!

Der Pfarrer Winkler ging recht erregt um seinen runden Tisch. Wenn ein neues, ein großes Erleben über Frau Wenert kam, dann würde sich eine Menschenblüte hoffentlich zu voller Schönheit entfalten! Woche es Gott geben!

(Fortsetzung folgt.)

Offenbacher Lederwaren - Vertrieb

nur Kaiserstraße 203, I. Etage — Kein Laden
Aussergewöhnlich grosse Auswahl — Billigste Preise in sämtlichen Reiseartikeln.

Sonder-Angebot in Schuhwaren

Einige Beispiele:

- Eleg. Herren-Halbschuhe mod. spitze Form nur **9.90**
- Eleg. Herren-Schnürstiefel mod. spitze Form nur **9.90**
- Dunkelbr. Herren-Halbschuhe mod. spitze Form nur **12.90**
- Rindbox Herren-Schnürstif. breite bequeme Form nur **8.90**

- Rindbox Knaben-Konfirmantenstiefel Württb. Fabrikat nur **7.95**
- Damen-Spangenschuhe mod. runde Form nur **6.95**

Ein Posten Spangen-Schuhe für Damen u. Kinder
Grösse 23/24 25/26 27/30 31/35 36/42
3.50 3.95 4.35 4.75 5.95

Ein Schlager! Damen-Chev.-Halbschuhe Rahmenarbeit, erstklass. Fabrikat nur **8.75**

Schuhhaus R. Danger
Kaiserstr. 161, Ecke Ritterstr.
Schuhhaus Prophet Kaiserstr. Ecke Lammstr.
Schuhhaus Schmidt Ludwigsplatz 1 H. Krokodil

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster. 4915

Alle in das Patentfach einschlägigen Geschäfte besorgt die Techn. Beratungsstelle Karlsruhe i. B. Kriegsstraße 71. B7042

Ausmauern u. Instandsetzung von Fenst. Gerben, Restarbeiten jed. Art, sowie Heizanlagen werden sachgemäß, prompt und billig auszuführen. Umziehen u. Verlegung v. Kacheln, Reparaturen an Wand- und Bodenplatten. Otto Brändli, Dens- und Plattenverlagsgesellschaft, Gottesauerstr. 10 u. Bährnackerstr. 82, Tel. 2455.



Mey's Kragen
mit feinem Wäschestoff die ideale Herrenwäsche
1 Dutzend in Schachtel M 1.35—1.65 je nach Form
Hauptverkaufsstelle: P. Engel, Schützenstr. 19, Ferner bei A. 372 Heinrich Tisch, Kronenstr.

Günstiges Angebot in Damen-Pelzen jeder Art, besonders Wolfs-Ziegen in schöner langh. Qualität.
Nur Zirkel 32
1 Treppe hoch. W. Lehmann.

Zur Konfirmation u. Kommunion empfehle Backfischleibchen in Ia Qualität und vorz. Sits Remden, Beinkleider, Prinzgrücker, Taschentücher etc 4899
Reformhaus Neubert, Amalienstraße 23, Eingang Waldstr.

Die leistungsfähigste Sport- u. Reifemaschine der Gegenwart, M. K., mit B. M. W.-Motor, 1,8-5,5 PS., mit und ohne Beiwagen, sowie Maybach-Personenwagen, mit den neuesten Schikanen ausgerüstet, bei Generalvertreter für Baden: Autohalle Richard Breinlog Schillerstraße 22. Eigene Reparaturwerkstätte für Kraftfahrzeuge aller Systeme. — Telefon Nr. 3865. 4637

Jeder Kolonialwarenhändler erhält Plaisir, Extrakt usw. zum Ausbängen: Den Kindern 7260 Abzur. Kundsch. biet. Sie dauernd außerwöhnl. Gutes ohne Kosten. 7260 Fragen, Drängen zum Bestellen! Empfehlen! L. Horst, Schulerstr., Lederstr., Holzwachs, Fabrik Lärach L. B.

Marie Klenert w.w.
Feinkost und Kolonialwaren Scheffelstraße Nr. 47.
Reines Schweineschmalz Pfd. 70
Würfelzucker 5 Pfd.-Paket 2.65
Voll-Reis . . . Pfd. 22, 28, 38
Eier-Nudeln . . . Pfd. 30
Hartgrüss-Maccaroni, offen Pfd. 38
Paket-Ware 45
Ferner empfehle ich: Mandeln, Haselnüsse, Kokosfloeken, Korinthen, Sultaninen, Rosinen, zu bekannt billigen Preisen.
Ware wird prompt ins Haus geliefert. 4882

Wandspüche für Konfirmation u. für alle Gelegenheiten. E. Kirchenbauer, Karlsruhe, Kaiser-Halle 9/11. So nimm denn meine Hände und führe mich. „Der Herr seine und behüte D eh.“ „Bete und arbeite.“ Sei getreu bis in den Tod. Mit Palmkätzchen, Rosen, Lilien, Geschenke aller Art, Photographierahmen, Kassetten, dema'to Spanwaren.

Achtung! — Eier betreffend!
Wir haben aus eigenen Importen wöchentl. eintreffend mehrere Waggons schwerste Italiener Eier 58/60 kg-Ware, die wir in jedem Quantum zu billigen Originalpreisen abgeben. Für Händler und Wiederverkäufer beste Verkaufsanzeige. Prompte, sorgfältige Lieferung.
Zahlungsbedingungen äußerst günstig.
Bestellungen können direkt oder durch unsern Vertreter für Durlach und Herrmann Bühler, Durlach, Straße 12, 10/14
Schimelk & Co., Eier-Import u. Pforzheim, Herrmannstr. 2244 und 2704.

Achtung für Raucher
Durch günstigen Abschluß bin ich in der Lage, den Rauchern etwas gutes und billiges zu bieten. Offiere daher den **Portoriko-Tabak** rein Uebersee 4338
Georg Steinmann Nachf., Amalienstraße 14, Ecke Karlstraße. Filiale Gerwigstraße 32.

Pflastersteine in Vorputz und Sandstein zu billigen Preisen liefert waagrecht ab. Glatte, Vahr in Baden. **W. H. Boller,** Pflaster- u. Eisenbaugef. Badstr. 1. Baden.
Reizende praktische Neuheit! Elektr. Nachtischlampe mit Seidenschirm, ohne Anschlag brennend, zum Einführungspreis von 5.50 netto. **Rudolf Speidel** en gros Berlin en detail Karlsruhe, Auguststr. 1. Telefon 2974.

MÖBEL
Schlafzimmer Herrenzimmer
Wohnzimmer Küchen- und
Speisezimmer einzelne Möbel
in einfacher bis eleganter Ausführung liefern sehr preiswert!
Karl Thome & Co., Möbelhaus Herrenstraße 23 663
gegenüber der Drogerie Roth, in der Nähe der Reichsbank.

Deutsche Teppiche
Tisch- und Diwan-Decken, Bettvorlagen, Brücken, Felle, Läuferstoffe a. Meter, Cocos-Läufer, Fussmatten — Beste Qualitäten — Große Auswahl. — Billigste Preise. 4763
Teppich-Haus Carl Kaufmann Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 157, 1. Stock.

Für Kleingärtner Johannis- u. Stachelbeersträucher, Rhododendren, Rosen, etc. **H. Öhrwächter,** Bala, Hauptstraße 69.
Verkaufte einige Str. Karloffeln 1 Sad Weizensteie, 1 guterbaltener Gerb, 1 saureider, 1 Nagemaschine. 87913
Eisenstr. 48, 1. r.
Knabe, 2 1/2 Jahre alt, wird ohne gegenwärtige Verabredung an Kindesstatt abgegeben. Angeb. unt. Nr. 27576 an die Badische Presse.

